



Start zu einem stimmungsvollen Wettkampf: Die Schwimmer gehen beim Olympischen Triathlon auf die Strecke (links). Oben kommt der spätere Ingolstädter Stadtmeister Ralf Schmiedeke von der Radstrecke zurück. Birgit Nixdorf ist glücklich (rechts). Die Lehrerin ist wieder gesund und läuft hier, angefeuert von den Zuschauern, dem Ingolstädter Titel entgegen. Foto: Bösl



Faris Al-Sultan setzt Maßstäbe

Ironman-Sieger feiert bei Ingolstädter Triathlon Start-Ziel-Sieg / Schmiedeke und Nixdorf Stadtmeister

Von Gerhard von Kapff

Ingolstadt (DK) Keine Chance für die Konkurrenz. Faris Al-Sultan war in jeder Hinsicht das Highlight des Ingolstädter Triathlons. Mit seiner Zeit von 1:53:36 Stunden begeisterte der Sympathieträger Zuschauer und Sportler gleichermaßen – und lieferte außerdem einen klaren Start-Ziel-Sieg ab.

Der Ironman Hawaii-Sieger von 2005 ist aber nicht nur Top-Athlet, sondern auch Showman. Ständen größere Zuschauergruppen an der Radstrecke, gab der 32-Jährige noch ein bisschen mehr Gas als obenein schon, und wenn er begeistert angefeuert wurde, schenkte er so manchem ein Lächeln. Der Rad-Schnitt von gut 42 Stundenkilometern beeindruckte auch die Frau des bayerischen Ministerpräsidenten, Karin Seehofer, die in Gerolfing die Sportler an der Strecke anfeuerte. Keine Frage, dass der Ausnahmesportler, als er nach 36:34 Minuten zweimal das Ingolstädter Laufmekka, den Baggersee, umrundet hatte, im Ziel begeistert gefeiert wurde.

Fairer Sieger

Der zweite Top-Startler, Christian Brader, ging da fast ein wenig unter, als er mit deutlichem Rückstand und einer Zeit von 2:02:03 Stunden als

Zweiter ins Ziel lief. Allerdings war Al-Sultan so fair, bereits beim Siegerinterview darauf hinzuweisen, dass sein Konkurrent in der vergangenen Woche einen Kurztriathlon bestritten hatte. Auf Platz drei kam Harald Funk aus Grassau in 2:05:44 Stunden.

Stärkster regionaler Starter war Julian Sterner. Der Sportler des SV Marienstein glänzte mit der beachtlichen Zeit von 2:09:54 und erreichte Platz fünf. Völlig überraschend landete ein Ingolstädter auf dem siebten Rang. Ralf Schmiedeke vom SC Delphin hatte nie damit gerechnet, so weit vorne zu landen, „denn mein letzter Triathlon war vor einem Jahr.“ Beim Schwimmen konnte der neue Ingolstädter Stadtmeister mit 22:33 Minuten eine gute Zeit vorlegen, und beim Radfahren profitierte der Junioren-Nationaltrainer dann von seinem Job: „Da kommen beim Training mit meinem Team halt doch ein paar Radkilometer zusammen.“

Freudentränen

Die Frauenwertung gewann ebenfalls eine Favoritin. Auch wenn Heike Funk im Ziel meinte, dass noch eine Konkurrentin vor ihr gewesen sei. Doch spätestens die Ergebnisliste überzeugte sie. Die Grassauerin ließ nach den 1,5 Kilometern Schwimmen, 40 Kilometern Radfahren und zehn Kilome-

tern Laufen in ihrer Zeit von 2:19:42 Stunden die Konkurrentinnen weit hinter sich. Doch Birgit Nixdorf hatte sich auch von einem Rückstand, der größer gewesen wäre als die knapp fünf Minuten, ihre Glücksgefühle nicht vermiesen lassen. „Endlich, der Körper funktioniert wieder“, strahlte sie, kaum dass die Freudentränen weggeschwemmt waren. Über ein Jahr lang hatte die Ingolstädterin unter Pfeifferschem Drüsenfieber gelitten und war erst nach einer späten Diagnose richtig behandelt worden. Jetzt stand sie als Gesamtzweite und Ingol-

städter Stadtmeisterin im Zielraum. Und die durchaus ordentliche Zeit von 2:24:30 Stunden war für sie trotzdem zweitrangig.

Ärger über Kampfrichter

Organisator Gerhard Budy hätte auch gut die doppelte Anzahl starten lassen können, hatte aber schon vor Monaten die Meldeliste nach 1300 Sportlern geschlossen. Schließlich betrat er mit dem ersten von ihm organisierten Triathlon Neuland. Am Ende gab es kaum Klagen. Auch Triathlon-Bundestrainer

Roland Knoll lobte die Veranstaltung, bei der ihm nur „ein paar Kleinigkeiten“ auffielen, die verbessert werden könnten. Für Ärger sorgte lediglich der Kampfrichter, der auf Grund der hohen Wassertemperatur des Baggersees ein Neoprenverbot aussprach. Was vor allem die vielen Ingolstädter Hobbyathleten ärgerte, die sich die hochpreisigen Anzüge nur für diesen Triathlon gekauft hatten. Auch die Damen-Siegerin Heike Funk verstand die Entscheidung nicht: „Ich weiß nicht, wo da gemessen wurde. Der See war kalt. Ich habe eine halbe Stunde gebraucht, um warm zu werden.“

Doch um 16 Uhr war auch das vergessen. Der Ingolstädter Stephan Besecke lief als letzter Triathlet in der Zeit von 4:52:02 Stunden durch den Zielbogen, der zu diesem Zeitpunkt schon fast abgebaut war. Auch die vier Jugendlichen, die am Abend zuvor ihr Zelt in der Nähe des Starts aufgebaut hatten, konnten nun noch ein Stündchen Schlaf nachholen. „Wir haben gestern ganz schön gefeiert und nicht gewusst, was hier heute los ist.“ Als sie um sieben Uhr morgens ob des Lärms irritiert den Reisverschluss aufgezogen hatten, war ganz unvermittelt der Ingolstädter Triathlon über sie hereingebrochen.

Fotos und Videos vom Ingolstädter Triathlon finden Sie unter www.donaukurier.de

AUS MEINER SICHT

Gerhard Budy hat viel gewagt – und alles gewonnen. Als Privatmann hat der Politische Top-Athlet Faris Al-Sultan ein sportliches Highlight, das zumindest von der Zeit her auch der Maßstab für die nächsten Jahre sein dürfte. Zehntausende Zuschauer und 1300 Sportler waren am Sonntag rundum begeistert vom Ingolstädter Triathlon. Gratulation daher an einen engagierten Sportverrückten, der Ingolstadt um ein Großereignis bereichert hat. *Gerhard von Kapff*



ERGEBNISSE

Olympische Distanz

Männer

1. Faris Al-Sultan (Team Abu Dhabi Triat), 1:53:36 Stunden (20:00 Schwimmen/57:00 Rad/36:34 Laufen), 2. Christian Brader (Memmingen), 2:02:03 (23:39/ 1:00:36/37:47), 3. Harald Funk (Grassau) 2:05:44 (24:42/ 1:01:45/ 39:16, 4. Albert Egerer (Tri Team Markisen Ottov) 2:09:53, 5. Julian Sterner (SV Marienstein) 2:09:54, 6. Christian Pickl (Rednitzhembach) 2:10:25, 7. Ralf Schmiedeke (SC Delphin Ingolstadt) 2:11:11, 8. Stefan Rupprecht (TSV Neuburg) 2:11:21, 9. Stefan Drexel (SCW München Triat) 2:12:16, 10. Christian Wittke (TSV Neuburg) 2:12:17, 11. Bastian Glockscher (TSV Neuburg) 2:13:29, 12. Yonnick Willemmin (TSV 1862 Neuburg) 2:13:29, 13. Andreas Klinger (TSV Mainburg) 2:14:04, 14. Andreas Helfenberger (GEH-Punkt Weißenburg) 2:14:17, 15. Klaus Brandl (SC Delphin Ingolstadt) 2:14:38, 16. Jürgen Baumann (FC Beilngries Triathlon) 2:15:30, 17. Kai Heinevetter (Oticon Tri-Team PSV I) 2:15:40, 18. Josef Diepold (SC Delphin Ingolstadt) 2:15:47, 19. Max Halbritter (FC Beilngries Traithlon) 2:16:42, 20. Hauke Bendt (TS Harburg) 2:17:13, 21. Fabian Mottl (TSV Neuburg) 2:17:16, 22. Robert Zwinger (MTV Pfaffenhofen) 2:17:24.

Frauen

1. Heike Funk (Grassau) 2:19:42 (24:39/1:08:52/ 46:10), 2. Birgit Nixdorf (SG-DJK Ingolstadt) 2:24:30 (27:10/1:11:32/ 45:46), 3. Melanie Ziegler (LV Deggendorf) 2:24:49 (30:04/1:09:10/ 45:34), 4. Sabine Mollus (Charleville Mezieres) 2:25:27, 5. Petra Stiegler (TWIN Neumarkt) 2:25:51, 6. Simone Lechner (TSV Oettingen) 2:27:44, 7. Sina Mikolaizik (SC Delphin Ingolstadt) 2:28:54, 8. Anita Tietz (SC Delphin Ingolstadt) 2:33:09, 9. Ingrid Biber (TSV Gaimersheim) 2:33:19, 10. Uta Sitterich (MTV Kornburg) 2:35:04, 11. Michaela Streit (SV Bayreuth) 2:36:18, 12. Anja Arnold (München) 2:36:54, 13. Sabine Höschel (MTV Pfaffenhofen) 2:36:56, 14. Simone Hüttel (GEH-Punkt Weißenburg) 2:37:26, 15. Kerstin Pak (Oticon Tri-Team PSV I) 2:38:40, 16. Claudia Finkenzeller (Tri-Team Geisenfeld) 2:38:49, 17. Kathrin Stark (Tri-Team Geisenfeld) 2:39:20, 18. Kerstin Wagner (MTV Pfaffenhofen) 2:40:25, 19. Claudia Platzeck (SV Marienstein) 2:42:21, 20. Linn Mehnert (SV Wacker Burghausen) 2:42:51, 21. Angela Lutz-Brinkmann (Tri-Team Kleinberghofe) 2:43:21, 22. Sabine Schlrif (ESV Ingolstadt) 2:43:36.

Stadtmeisterschaft

Männer

1. Schmiedeke 2:11:11, 2. Klaus Brandl 2:14:38, 3. Kai Heinevetter 2:15:40, 4. Heribert Hofbeck 2:17:42, 5. Sebastian Mahr (beide SC Delphin Ingolstadt) 2:19:33, 6. Sandy Schunk (Ingolstadt) 2:22:18, 7. Jochen Borgmann (Wettstetten) 2:22:29, 8. Hans-Peter Schramm (DAV Sektion Ringsee) 2:23:05, 9. Stephan Schams (Großmehring) 2:25:22, 10. Christian Krapf (PSV Ingolstadt) 2:29:17.

Frauen

1. Nixdorf 2:24:30, 2. Mikolaizik 2:28:54, 3. Tietz 2:23:09, 4. Biber 2:33:19, 5. Pak 2:38:40, 6. Schlrif 2:43:36, 7. Bischoff (Sport IN) 2:53:40, 8. Martina Schiechl 2:57:24, 9. Michaela Hölzl (Sport IN) 3:04:14, 10. Susanne Hartinger 3:05:09. Weitere Ergebnisse in der morgigen Ausgabe.

„Eine sehr schöne Veranstaltung“

Auf dem Weg nach Hawaii war Ingolstadt für Al-Sultan eine Zwischenstation – und Regensburg wird ein Etappenziel

Ingolstadt (ims/vk) Schon im Vorfeld des Ingolstädter Triathlons war nichts anderes als ein Sieg von Faris Al-Sultan erwartet worden. Im Gegensatz zur Königsdisziplin, dem Ironman, gleich die Veranstaltung am Sonntag für Al-Sultan nämlich eher einer lockeren Trainingseinheit. Auf der Ironmandistanz muss der Ausnahmesportler 3,9 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer zu Fuß zurücklegen.

Die Königsdisziplin konnte der Sohn eines Irakers schon drei Mal gewinnen, zuletzt 2008 in Malaysia. Am Prestigeträchtigtsten war sein Sieg 2005 bei der Weltmeisterschaft im Ironman in Hawaii, der wegen seiner widrigen Bedingungen durch Hitze und starke Winde zum härtesten Wettkampf seiner Art zählt. In 8:14:17 Stunden holte er sich als erst dritter Deutscher Athlet der Geschichte den Titel. Aufsehen erregte Al-Sultan dabei, als er nicht mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne die Ziellinie überquerte, sondern mit dem Banner des Freistaats Bayern.

Zum Ausdauersport zog es den Münchner schon früh. Mit 16 Jahren bestritt er seinen ersten Marathon – damals noch mit gefälschter Altersangabe, da

er nach den Regeln noch zu jung für eine solche Belastung war. Drei Jahre später lief Al-Sultan seinen ersten Ironman auf Lanzarote und wurde völlig überras-

chend Erster in seiner Altersklasse.

In der jüngsten Vergangenheit lief es für den 32-Jährigen aber nicht rund. „Ich war die

letzten Jahre mit meinen Laufleistungen überhaupt nicht konkurrenzfähig und bin jetzt immer noch nicht damit zufrieden“, erklärte Al-Sultan, der auch beim Radfahren noch zulegen will: „Da geht noch was.“ Der Triathlon in Ingolstadt hat ihm sehr gut gefallen: „Das ist eine sehr schöne Veranstaltung, viele Zuschauer sind da, klasse.“ Und genoss sichtlich das Bad in der Menge.

Die nächsten Ziele sind klar. „Nächste Woche starte ich bei einem Half-Ironman in England. Danach folgt ein Trainingsblock und am 1. August der Ironman in Regensburg“, gibt Al-Sultan einen Einblick in sein Programm. Vor allem Regensburg ist ihm wichtig: „Ich will da gewinnen. Aber nicht nur irgendwie, sondern mit einer guten Leistung.“

Höhepunkt der Saison ist natürlich wieder der Ironman in Hawaii, bei dem sich der 32-Jährige durchaus Chancen ausrechnet: „Zwar muss ich mich beim Laufen noch steigern, ein Platz unter den besten Fünf sollte aber schon drin sein.“



Fast schwebt er ins Ziel: Hawaii-Sieger Faris Al-Sultan in Ingolstadt.

Foto: Bösl